

# Träum schön, Toto!

Es ist Abend geworden. Toto sitzt in seinem Zimmer vor dem Fenster und guckt nach draußen. Der Himmel ist ganz dunkelblau und zwischen den Zweigen des großen Baums funkeln die ersten Sterne. Da kommt Mama zum Gutenachtsagen herein.

»Guck mal«, flüstert Toto, »der Mond.« Er breitet die Arme weit aus. »Heute ist der Mond sooo groß und er leuchtet sooo hell«, staunt er.

»Das ist wirklich wunderschön«, sagt Mama.

Toto rückt dicht an sie heran. Wie gebannt schaut er auf die helle Kugel hoch über sich in der dunklen Nacht. »Und sieh mal«, flüstert er, »da ist ein Gesicht.«

»Oh ja, Toto«, antwortet Mama. »Das ist der Mann im Mond.«

»Der Mann im Mond?«, wiederholt Toto. Er schüttelt den Kopf.

»Quatsch, auf dem Mond lebt doch niemand.«

»Doch, doch, Toto«, erwidert Mama. Sie lächelt. »Das haben sich die Leute schon immer erzählt, dass dort oben der Mann im Mond wohnt. Er lässt jede Nacht die Sterne für uns leuchten.«

»Wie macht er das denn?«, will Toto wissen.

»Und warum?«

Mama nimmt ihn in den Arm und raunt ihm ins Ohr:

»Vielleicht erzählt der Mann im Mond dir das ja mal selbst.«



»Wie soll er denn mit mir sprechen?«, fragt Toto ungläubig. »Er wohnt doch viel zu weit weg!«

Plötzlich muss er gähnen. »Uuuuaaaah!« Auf einmal ist er richtig müde. Schnell kuschelte er sich unter die Bettdecke. Mama setzt Luna auf ein Kissen und gibt ihm einen Gutenachtkuss. Luna rümpft zufrieden ihr Schnäuzchen.

»Manchmal besucht der Mann im Mond uns in unseren Träumen«, hört Toto Mama noch leise sagen, dann fallen ihm die Augen zu.



## Die Reise beginnt

»Ansnallen, bitte. Es geht loos!«, verkündet Mimi. Sie beugt sich über das Steuerungspult der Rakete und drückt wie wild auf die vielen blinkenden Knöpfe.

»Wooooowww!« Toto reißt die Augen auf, als die Rakete auf einmal ruckelt und rumpelt. Es knarzt und ächzt – und schon hebt sie vom Boden ab!

»Mimi!«, ruft Toto begeistert. »Mimi, wir fliegen!«

»Na klar, Toto«, sagt Mimi und überprüft die bunten Knöpfe. Wofür die wohl alle sind? »Der Start hat echt gut funktioniert!«



Gespannt guckt Toto aus dem runden Fenster. Unter ihnen wird die Erde kleiner und kleiner und kleiner ...

Schnell wie der Blitz düsen sie durch die Nacht. Toto und Mimi können sich gar nicht sattsehen, so viel gibt es zu entdecken!

»Das ist wunderschön«, staunt Toto. »Wie es auf der Erde glitzert! Papa sagt immer, das sind die Lichter der Nacht: Straßenlaternen und Autolampen und Neonröhren.«

»Aber Toto, die echten Lichter der Nacht sind doch die Sterne und der Mond«, erwidert Mimi. »Ich glaube, der Mond lässt alle Sterne leuchten.«

»Wirklich?«, wundert Toto sich. »Ich dachte, das macht die Sonne. Oder vielleicht alle beide? Wie war das gleich noch mal?«

Mimi überlegt. »Weißt du was, Toto? Am besten fragen wir den Mann im Mond.«

Das ist eine richtig gute Idee, findet Toto.

Mimi legt den großen Hebel für die Steuerung um und nimmt direkten Kurs zum Mond.

»Huhu, Mann im Mond! Wir kommen!«, jauchzt Toto. Er kann es kaum erwarten, den Mann im Mond kennenzulernen.





# Hinter den Sternen

Mit einem sanften Stupser setzt die Rakete auf dem Mondboden auf. Es zischt, dann ertönt ein Pfeifton und die Tür der Rakete schiebt sich zur Seite. Eine kleine Treppe klappt sich aus. Und klipp-klipp-klapp ... schon stehen die Treppenbeine im glitzernden Mondstaub. Zögernd klettern Toto und Mimi die Treppe hinunter.

Toto setzt Luna zwischen den vielen bunten Mondblumen ab, dann richtet er sich auf und schaut sich neugierig um. So etwas hat er ja noch nie gesehen! Was für eine zauberhafte Nachtwelt!



Nicht weit entfernt steht in einer windgeschützten Mondkuhle ein kleines schiefes Haus mit einer großen Veranda. Mobiles und Windspiele schmücken jede Ecke. Eine steinerne Treppe führt in den grünen und wild wuchernden Garten.

»Eine Million vierhunderttausend, eine Million vierhunderttausend-eins ...«, sagt eine leise Stimme.

Toto reibt sich die Augen. Oh, da sitzt ja jemand auf der Veranda! Ob das wohl der Mann im Mond ist? Er hat es sich in einem Schaukelstuhl gemütlich gemacht und sieht hinauf in den Himmel.

»Eine Million vierhunderttausendzwei ...«

»Und drei und vier und fünf!«, jodelt eine kleine Gestalt. Sie fliegt hin und her und dreht sich dabei so doll, dass ihr glitzerndes Tutu Funken sprüht.

Mimi schnappt nach Luft. »Wer ist denn das?«, fragt sie aufgeregt.

Toto fasst sie am Ärmel und zieht sie sanft mit sich. »Komm, das finden wir heraus.«

Zögernd gehen sie auf das Haus zu.

»Was ist denn heute nur los mit dir, Glow?«, hören sie den Mann fragen. »Du bist ja ganz hibbelig.«

»Oh ja, oh ja, oh jaaaaaaa ...«, trällert das Glühwürmchen namens Glow und singt: »Ich hab so ein Gefüüühl, dass heute was passiieert ...«

Glow wendet sich um – und zeigt genau auf Toto und Mimi.







Wie angewurzelt bleiben die beiden stehen. Der Mann im Mond schaukelt sich fast genauso rasch aus dem Schaukelstuhl heraus, wie Glow mit sekundenschnellen Flügelschlägen in die Höhe saust.

»Hallooo! Hallööchen!«, trällert Glow. »Wen dürfen wir begrüßen?«

Toto und Mimi gucken sich schüchtern an.

»Traut euch ruhig!«, ermutigt der Mann sie.

Glow wirbelt um sie herum – so wild, dass Mimi und Toto lachen müssen. Jetzt geht auch der Mann lächelnd auf sie zu.

»Na, ihr beiden, wie schön, dass ihr da seid!«, begrüßt er sie. »Du bist sicher Mimi.« Und dabei zeigt er tatsächlich auf Mimi! »Und du bist bestimmt Toto.« Und er deutet auf Toto.

»Ja, genau!«, rufen Toto und Mimi verblüfft. »Woher kennst du unsere Namen?«

Der Mann schmunzelt. »Darf ich mich vorstellen? Ich bin der Mann im Mond und ... nun ja ... ich weiß ... hm ... beinahe alles.«

»Wirklich?«, fragt Toto. »Dann kannst du uns bestimmt erklären, warum die Sterne leuchten.«

»Genau!« Mimi nickt eifrig. »Wer macht das Licht?«, fragt sie. »Lässt der Mond die Sterne funkeln oder erhellt die Sonne den Mond und die Sterne oder erhellen die Sterne alle zusammen? Wie war das noch mal?«



»Am besten gehen wir zum allsehenden Fernrohr.« Der Mann im Mond zeigt über seine Schulter. »Es kann bestimmt helfen, eure Frage zu beantworten.«

Wie auf ein Stichwort schießt Glow um die Hausecke. Gespannt folgen sie dem Mann im Mond.

Mimi, Toto, Glow und der Mann im Mond umrunden das Haus und gehen auf einem schmalen Pfad durch die Mondhügel, bis sie zu einer Wiese kommen.



»Ooooh«, ruft Mimi entzückt. Auch Toto staunt.

»Das muss das allsehende Fernrohr sein«, flüstert er Mimi ins Ohr.

Lauter kleine Wölkchen umgeben das Fernrohr. Es ist geschmückt mit wunderschönen Verzierungen und winzigen Edelsteinen.

»Guten Abend, meine Liebe«, sagt der Mann im Mond. »Darf ich dir Mimi und Toto vorstellen? Die beiden möchten gern wissen, warum die Sterne leuchten.«

Das Fernrohr wackelt freundlich zur Begrüßung.



Glow ermuntert Mimi und Toto: »Kommt doch näher, kommt doch ran,  
traut euch nur, hier könnt ihr was erleben ...

*Zehntausend Dinge möchtest du verstehen  
Wohin du heut' Nacht auch gehst  
Mit deinen Freunden wirst du  
viele Abenteuer erleben und bestehen.«*

Der Mann im Mond dreht an ein paar Rädchen, die am unteren Ende des  
Fernrohrs befestigt sind. »Schaut mal hindurch. Was seht ihr?«



Mimi und Toto treten neugierig näher.

»Wow, was für große Kugeln!«, ruft Mimi.

»Das sind die Planeten«, meint der Mann im Mond. »Da ist die Venus und dort der Mars. Es gibt auch noch Jupiter, Uranus, Saturn, Neptun und Merkur.«

Das Fernrohr zeigt auf jeden Planeten, den der Mann im Mond nennt.

»Die Erde ist auch ein Planet, oder?«, fragt Toto.

»Das stimmt«, erwidert der Mann im Mond. »Es gibt acht Planeten in unserem Sonnensystem.«

»Und die leuchten?«, fragt Mimi.

Der Mann im Mond schüttelt den Kopf. »Nein, die Planeten erscheinen zwar hell am Nachthimmel. Aber dieses Licht kommt von der Sonne, die sie anstrahlt.«

Langsam lässt das Fernrohr sein Auge über die vielen Millionen Sterne gleiten.

»Sterne stellen ihr eigenes Licht her«, erklärt der Mann im Mond. »So wie unsere Sonne. Die ist übrigens auch ein Stern.«

»Also leuchten die Sterne aus sich selbst heraus?«, vergewissert Mimi sich. »Sie werden nicht von außen beleuchtet?«

»Ja, genau«, antwortet der Mann im Mond. »Stellt es euch so vor: Unsere Sonne und all die anderen Sterne sind wie riesige Feuerbälle im Weltall. Manche sind sogar noch größer als die Sonne, aber so weit von der Erde entfernt, dass wir sie nur als kleine glitzernde Punkte am Nachthimmel sehen können.«

»Wie Diamanten«, schwärmt Mimi.

Der Mann im Mond lächelt. »Ja, ein guter Vergleich. Diese Sterne, die nachts wie Diamanten am Himmel glitzern, bestehen in Wirklichkeit aus unvorstellbar heißen Gasen. Sie bewegen sich nur sehr, sehr langsam, deshalb nennen wir sie auch Fixsterne. Dagegen sind Schnecken rasante Superschnellzüge.«

Mimi und Toto kichern.

»Im Gegensatz zu den Sternen bewegen sich die Planeten«, fährt der Mann im Mond fort. »Sie umkreisen die Sonne. Deswegen gibt es auf der Erde auch Tag und Nacht. Mal ist es hell und mal dunkel.«

Toto schaut nachdenklich durch das Fernrohr. »Die Erde hat ja einen Mond. Bewegt der sich auch?«, fragt er.

Der Mann im Mond nickt. »Der Mond, auf dem wir stehen, umkreist die Erde. Und er leuchtet in der Nacht, weil er wie die Planeten von der Sonne angestrahlt wird. Sie verleiht ihm sein zauberhaftes silbriges Licht. Übrigens gibt es auch noch mehr Monde, die andere Planeten umkreisen.«



»Genial!«, ruft Toto begeistert.

»Find ich auch!« Glow schwirrt um Mimi und Toto herum und dreht sich dabei blitzschnell um sich selbst. Fast sieht Glow selbst wie ein kleiner Stern aus!



*»Funkel, funkel, kleiner Stern,  
ach wie bist du mir so fern.  
Wunderschön und unbekannt,  
wie ein strahlend' Diamant!«,*

stimmen Mimi und Toto in den Gesang mit ein.

Eine Weile singen sie gemeinsam, bis Toto gähnen muss. Auch Mimi reibt sich verstohlen die Augen.

Der Mann im Mond schmunzelt. »Ich glaube, nun ist es Schlafenszeit für euch.«

Langsam gehen sie zu dem kleinen windschiefen Haus zurück.

Toto und Mimi winken ihren neuen Freunden zum Abschied, dann klettern sie in die Rakete und kuscheln sich in ihre Sitze. Schon hebt die Rakete ab und saust durch die Nacht, zurück zur Erde. Während die Sterne an ihrem Fenster vorbeiziehen, schließt Toto die Augen und ist im Nu eingeschlafen.

*Der Mann im Mond sagt gute Nacht,  
er hat die Sterne ausgemacht.  
Die Augen fallen zu von ganz allein  
und du schläfst ein.*

